Porträt des Fotografen Kurt Bader : im Augenblick ereignet sich das Wesentliche

Autor(en): **Schüpfer, Madeleine**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **75 (2017)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-659893

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

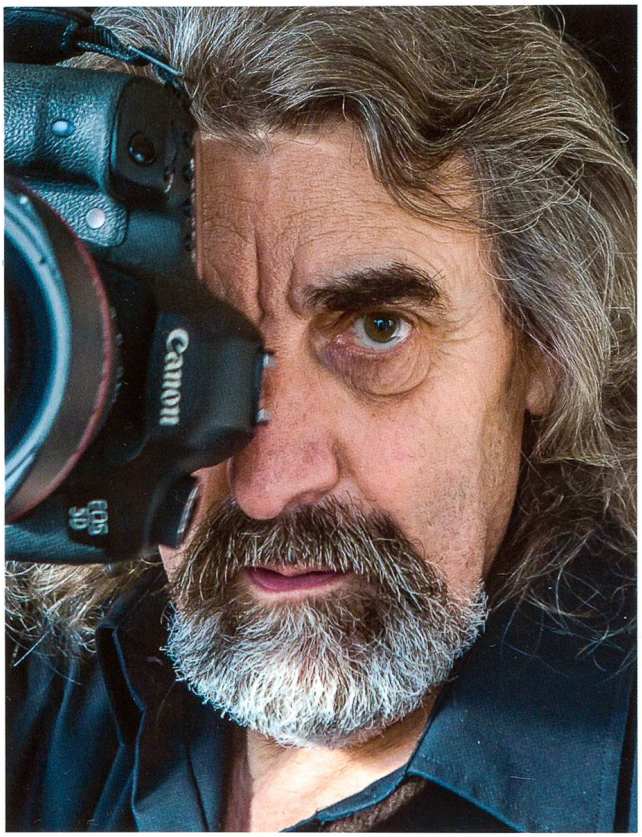
http://www.e-periodica.ch

Porträt des Fotografen Kurt Bader

Im Augenblick ereignet sich das Wesentliche

Madeleine Schüpfer

Der Fotograf Kurt Bader ist ein waschechter Oltner, der im Hause seines Vaters und Grossvaters an der Ziegelfeldstrasse mit seiner Familie wohnt und seit 1973 als selbstständiger Zahntechniker tätig ist. Die Fotografie zog ihn schon als Junge in seinen Bann. Er durfte die Kamera seines Vaters benutzen, entwickelte und vergrösserte in der eigenen Dunkelkammer seine Bilder. Die Schwarz-Weiss-Fotografie war seine Leidenschaft und reizte ihn zum Experimentieren. Im Laufe der Zeit entwickelte er sich zu einem Fotografen mit Gespür für Besonderheiten, für Momentaufnahmen voller Zauber. Er war 1974 Gründungsmitglied des Fotoclubs AARSO Zofingen und nahm klubintern dreimal im Jahr an hoch interessanten Themenwettbewerben teil, worin man sich mit anderen Fotokünstlern messen konnte. Er gewann viele Auszeichnungen und nahm auch an gesamtschweizerischen und internationalen Fotowettbewerben teil und erntete viel Anerkennung. 2006 wechselte er von der analogen zur digitalen Fotografie. Das setzte voraus, dass er sich mit der Computerbearbeitung von Bildern befassen musste. Diese Neuausrichtung erschloss ihm viele interessante fotografische Möglichkeiten.



Betrachtet man seine Bilder, so ist man auf Anhieb begeistert von seinen sensiblen, bewegten Aufnahmen. Der Mensch steht für ihn im Mittelpunkt, der Mensch in seiner Verletzlichkeit, seiner persönlichen Lebenssituation, spontan eingefangen. Das überraschende Moment ist ihm wichtig, sei es nun bei sportlichen Tätigkeiten, aber auch bei Aktfotos, die viel Ästhetik in sich tragen und nachvollziehbar machen, wie sehr der Fotograf Kurt Bader auf Feinheiten eingehen kann, wie sehr er den Augenblick erkennt, in dem ein Bild zu einer grossartigen Aussage wird. Sein Fotoapparat ist sein beständiger Begleiter, überall, wo er hingeht, ist er auf eine besondere Art für Aufnahmen motiviert und

lässt sich vom Augenblick steuern. Schnappschüsse haben ihren Reiz, ihm gefällt das Spontane, das Augenblickliche, Dinge, die man nur in einem ganz bestimmten Moment erkennen und erleben kann. In Sekundenschnelle, bei einem besonderen Licht, in der spontanen Bewegung, als gäbe es nur diesen kurzen Augenblick, in dem man dem Motiv auf den Grund kommen könnte, geht er seinen Bildern nach.

Vor einigen Monaten machte er eine grandiose Entdeckung. In der Nähe von Mailand in einer alten zerfallenen Patriziervilla entdeckte er Graffitis von unglaublicher Ausstrahlung. Bald provokativ, dann wieder temperamentvoll verspielt, immer geprägt von grossartiger faszinierender Intensität, nehmen sie in einer unglaublichen Vielfalt von den hohen Räumen Besitz. Diese verwahrlosten Räumlichkeiten erzählen ganz besondere Geschichten. Einzelne Requisiten – wie ein zerstörtes Bett, Tücher, Stühle weggeworfene Gegenstände – zeugen von Menschen, die einmal diese Räume bewohnt haben. Man erkennt immer noch die Schön-

heit der grossen Räume, verfolgt den Lichteinfall durch die Glasfenster, teils farbig geschaffen, und taucht ein in die farbintensiven Graffiti. Man erkennt Poetisches, Kraftvolles, Provokatives, geheimnisvoll Verschlüsseltes. Ihn faszinierten diese Bilder, und er machte davon eine spannende Serie. Das Morbide in diesen Räumen packte ihn ebenso wie die Erkenntnis, dass alles auf Vergänglichkeit ausgerichtet ist und dass vieles Rätsel bleibt. Die Kunst beim Fotografieren dünkt ihn, dass man Dinge weglassen kann, dass man nur das Wesentlichste einfängt, in Sekundenschnelle, bei einem besonderen Lichteinfall.

Schön war es, diese Realität bei den grosssen Fenstern in der alten Patriziervilla hautnah zu erleben.

Er erprobte ganz bestimmte Perspektiven aus, Weitwinkel, und erreichte dadurch neue Dimensionen um Betrachtungsweisen.

Der Mensch spielt in den Bildern von Kurt Bader eine zentrale Rolle, aber auch der Sport, die sportlichen Bewegungen, die raschen Wechsel, und mit viel Begabung fotografiert er Frauenakte, meist verwoben mit einem Hintergrund, geheimnisvoll und voll innerer Schönheit.
Das Fotografieren ist eine Kunst, die heute überall Einzug hält. Man erkennt, was in der Fotografie für Möglichkeiten des Einfangens des Augenblickes vorhanden sind. Und gerade dies macht diese Kunst so faszinierend, so aussagekräftig. Man erlebt ständige Veränderung, das Licht wechselt, ist in Bewegung, auch das Motiv, und dadurch ist man gezwungen, im Augenblick Dinge einzufangen, die später verloren gehen.
Zahlreiche Ausstellungen haben den Fotokünstler Kurt Bader weit über unsere Region hinaus bekannt gemacht. Sie ist für ihn zum Wesentlichsten in seinem Leben geworden. In leidenschaftlicher Bestimmtheit geht er seinen Motiven nach, sucht Ausgefallenes, Ungewohntes, und freut sich an den unerwarteten Dingen, die ihm bei seiner fotografischen Tätigkeit begegnen. Auch reizt ihn das Spiel, was er weglassen kann, um

eine Steigerung im Ausdruck zu erhalten, denn hier sind die Möglichkeiten unbegrenzt und immer wieder neu und anders.
Kurt Bader ist seit einigen Jahren mit den Lenz Friends in Egerkingen liiert, stellt mit dieser malenden Künstlergruppe regelmässig aus und geniesst den regen Gedankenaustausch, die Freundschaft und die Begegnung, die dem Leben einen besonderen Zauber geben. Er stellt auch Fotobücher zusammen und hat für den Maler Giulio Cemin kürzlich einen wunderschönen Fotoband über seine Bilder gemacht, der viel über die künstlerische Tätigkeit aussagt.
In regelmässigen Ausstellungen in der Alten Kirche Härkingen, bei den Lenz Friends, aber auch im Sunnepark oder auf Schloss Bechburg begegnet man Kurt Baders Bildern, und auch an schweizerischen und internationalen Fotowettbewerben. Kurt Bader hat sich seiner Fotokunst mit Haut und Haaren verschrieben, und diese Leidenschaftlichkeit, diese Liebe zum spontanen Bild zeichnet ihn aus.